

Der Arbeiterverkehr in der Steiermark

Von Wilhelm Leitner

Mit 7 Tabellen

Die Pendelwanderung steht heute bei allen Fachgebieten, die sich mit wirtschaftlichen Fragen befassen, im Brennpunkt des Interesses. Für die Steiermark wurden bislang keine über das ganze Land sich erstreckenden Untersuchungen vorgenommen, weshalb ich bestrebt war, diese bisher bestehende Lücke zu schließen. Die Arbeit fußt auf der Personenstandserhebung vom 10. Oktober 1961. Die Zahl der Auspendler — d. h. der Arbeitnehmer, die außerhalb der Wohngemeinde ihren Arbeitsplatz haben — wurde von den einzelnen steirischen Gemeinden der Landesregierung übermittelt, die mir dankenswerterweise Einblick in die Ergebnisse gewährte. Meine Aufgabe bestand nun darin, für die 840 steirischen Gemeinden, bzw. die geschlossenen Siedlungen innerhalb der einzelnen Gemeinden, die Zahl der Einpendler — das sind jene Werktätige, die vom Standpunkt der Betriebsgemeinde aus gesehen zur Arbeitsstätte anreisen, — zu errechnen. Die Arbeit erstreckte sich über einen Zeitraum von 14 Monaten und kann — des umfassenden Materials wegen — an dieser Stelle nur einen Teil des wissenschaftlichen Fragenkomplexes behandeln. So bleibt beispielsweise die Frage des Einzugsgebietes der Pendler einer weiteren Veröffentlichung vorbehalten. Von einem durch das Amt der Steiermärkischen Landesregierung im September 1961 ausgewiesenen steirischen Gesamtbeschäftigungsstand von 347.000 fanden in den Unternehmungen der gewerblichen Wirtschaft 215.750 (1. August 1961) Arbeit und Lohn. Gerade die gewerbliche Wirtschaft, in der die Industrie inbegriffen ist, ruft aber den stärksten Arbeiterverkehr hervor. Dies demonstrieren die Zahlen für die Aus- und Einpendler. Erstere beläuft sich auf 81.347, letztere auf 73.655. Die sich daraus ergebende Differenz erklärt sich aus den die benachbarten Bundesländern aufsuchenden Arbeitnehmern.

Worin haben wir nun die Ursachen der so bedeutenden steirischen Pendelwanderung zu suchen? Wirtschaftsenge, die im geringen Gewerbesteueraufkommen ihren Niederschlag findet, und Beschäftigungsmangel im ländlichen Kreis verursachen in erster Linie das Einpendeln in Industriesiedlungen. Auch die Frage der Erfassung der Fachkräfte spielt hier eine Rolle. Außerdem wirkt sich das Lohngefälle zwischen Industrie und Landwirtschaft aus, wie ja das Wohlstandsbarometer ein deutliches Absinken in der Ost- und Weststeiermark zeigt. Zudem ist für manche Gemeinden und größeren Siedlungen ein beachtlicher Bevölkerungsdruck wahrzunehmen, d. h. eine größere Bevölkerungsdichte, die ihr Ventil im Abfließen der „Überschußkräfte“ in die Industrie finden kann.

Einpendler: Die Problematik des steirischen Arbeiterverkehrs wurde schon angedeutet. Verallgemeinerungen und Schlußfolgerungen für den gesamten Großraum sind allerdings nur schwer formulierbar, da hiefür lokale industriewirtschaftliche Situationen ausschlaggebend sind. In der Steiermark müssen besonders neben der Wirtschaftslage der Betriebsgemeinden einerseits und der Wohngemeinden andererseits vornehmlich die Verkehrsverhältnisse untersucht werden.

Tabelle 1: Einpendler nach Bezirkshauptmannschaften:

Bezirkshauptmannschaften	Anzahl der Einpendler	Prozent
1. Graz-Stadt	19.411	26,4
2. Bruck an der Mur	7.556	10,3
3. Leoben	6.591	9,1
4. Liezen	4.818	6,6
5. Weiz	4.404	5,9
6. Mürzzuschlag	4.077	5,6
7. Graz-Umgebung	3.964	5,3
8. Voitsberg	3.785	5,1
9. Judenburg	3.778	5,1
10. Deutschlandsberg	3.017	4,1
11. Feldbach	2.928	3,9
12. Leibnitz	2.842	3,8
13. Hartberg	1.918	2,7
14. Knittelfeld	1.595	2,1
15. Murau	1.130	1,5
16. Radkersburg	973	1,3
17. Fürstenfeld	868	1,2
	<hr/>	
	73.655	100,0
davon Obersteiermark	29.545	39,0
davon Mittelsteiermark	44.110	61,0
	<hr/>	
	73.655	100,0

Betrachtet man zunächst die Tabelle der nach Bezirkshauptmannschaften geordneten *Einpendlerkapazität*, dann zeigt sich — die Landeshauptstadt Graz ausgenommen — ganz augenfällig eine Vorrangstellung der obersteirischen Bezirke Bruck an der Mur (7.556), Leoben (6.591), Liezen (4.818), Mürzzuschlag (4.077), und Judenburg (3.778 Einpendler) — zusammen 36,8 Prozent, wogegen die alpinen Bezirkshauptmannschaften Knittelfeld (1.595) und Murau (1.130) relativ schlecht abschneiden. Die Bezirkshauptmannschaften der Mittelsteiermark halten die Plätze 7—13, mit Ausnahme von Weiz, das eine Spitzenposition erreichte (4.404). Am Tabellenende rangieren Radkersburg (973) und Fürstenfeld (868 Einpendler). Schon bei dieser überblicksmäßigen Zusammenstellung liegt es nahe, die großen Einpendlerwerte mit Industrieballungen in Verbindung zu bringen. So zeigt ein Vergleich mit der Industrie-, bzw. Industriearbeiterdichte der steirischen Bezirkshauptmannschaften eine gewisse Übereinstimmung. Leoben und Bruck an der Mur weisen die höchste Industriearbeiterdichte auf, gefolgt von Mürzzuschlag, Voitsberg und Judenburg, was mit der starken Pendlerbewegung konform geht. Daß aber die *Industriearbeiterdichte* der jeweiligen Bezirkshauptmannschaften — das gleiche gilt übrigens auch für die Gerichtsbezirke und Gemeinden — nicht immer der Intensität des Einpendlerverkehrs entspricht, zeigen folgende Beispiele: die am wenigsten mit Industriebetrieben durchsetzte Bezirkshauptmannschaft Feldbach — sie hat auch die geringste Industriearbeiterdichte — kann doch auf eine erhebliche Einpendlerzahl (2.928) verweisen und übertrifft damit Bezirkshauptmannschaften wie Leibnitz, Hartberg, Knittelfeld, Murau, Radkersburg und Fürstenfeld, die auch in der Tabelle der Industriebetriebsdichte vor ihr eingestuft sind. Andererseits steht Fürstenfeld an 10. Stelle der Industriearbeiterdichte, nimmt jedoch im Einpendlerverkehr den 17. und somit letzten Rang ein, was dem industrieschwächsten Bezirk entspräche. Interessant ist das Verhalten von Graz-Stadt. Die Landes-

hauptstadt hat die höchste Einpendlerzahl (19.411), gilt jedoch erst als sechststärkster Industriebezirk. Hier wirkt sich im Arbeiterverkehr eben auch eine Reihe anderer Berufsgruppen aus.

Tabelle 2: Einpendler nach Gerichtsbezirken:

Gerichtsbezirke	Zahl der Einpendler	Durchschnitt pro Gemeinde	Zahl der Gemeinden ohne Einpendler
1. Graz-Stadt	19.411	1.233	0
2. Bruck an der Mur	7.218	401	1
3. Leoben	5.756	360	1
4. Voitsberg	3.785	97	10
5. Judenburg	3.596	128	8
6. Weiz	2.783	96	4
7. Graz-Umgebung	2.724	54	9
8. Kindberg	2.559	319	0
9. Feldbach	2.246	51	13
10. Leibnitz	2.192	48	18
11. Knittelfeld	1.595	113	1
12. Mürzzuschlag	1.518	189	0
13. Deutschlandsberg	1.474	37	13
14. Liezen	1.413	201	1
15. Hartberg	1.299	30	20
16. Frohnleiten	1.240	103	3
17. Gleisdorf	1.123	31	12
18. Rottenmann	1.073	134	1
19. Eibiswald	925	46	3
20. Irdning	874	87	2
21. Fürstenfeld	868	20	17
22. Eisenerz	835	278	0
23. Stainz	618	17	13
24. Neumarkt	563	33	7
25. Bad Aussee	548	109	1
26. Mureck	534	12	22
27. Birkfeld	498	29	0
28. Murau	455	22	5
29. Radkersburg	439	15	12
30. Wildon	432	18	9
31. Fehring	410	20	8
32. Gröbming	378	42	1
33. Pöllau	341	16	13
34. Mariazell	338	84	0
35. Kirchbach	272	12	8
36. St. Gallen	269	38	1
37. Schladming	263	37	1
38. Arnfels	218	19	2
39. Oberzeiring	182	26	0
40. Friedberg	180	20	3
41. Oberwölz	112	12	2
42. Vorau	98	9	4
Summe:	73.655	Landesdurchschnitt pro Gemeinde 86	249

Bei der Interpretation der gerichtsbezirkweise zusammengestellten Einpendlerzahlen verstärkt sich sofort der bereits gewonnene Eindruck, daß Graz-Stadt mit weitem Abstand die Spitze hält, gefolgt von Bruck an der Mur und Leoben, die übrigens auch bei einer Durchschnittserrechnung pro Gemeinde die zweite und dritte Stelle halten. Die Ränge 4—10, bei denen jeweils über 2000 Einpendler gezählt wurden, werden von Voitsberg, Judenburg, Weiz, Graz-Umgebung, Kindberg, Feldbach und Leibnitz eingenommen. Dabei überrascht die Spitzenstellung des Bezirkes Feldbach (2.246 Einpendler). Allein, es darf nicht übersehen werden, daß gegenüber der Einstufung als Bezirkshauptmannschaft hier ja die besonders industriearmen Gerichtsbezirke Fehring (31. Stelle, 410 Einpendler) und Kirchbach (35. Position, 272 Einpendler) gesondert bewertet wurden. Ab dem 23. Tabellenplatz (Stainz, 618 Einpendler) muß von einer geringen Einpendlerbewegung gesprochen werden. Nimmt man die Einpendlerintensität als Grundlage für die Charakterisierung der Wirtschaftsstärke der steirischen Bezirke, so müssen zwangsläufig 20 Gerichtsbezirke nicht nur als industrie-, sondern überhaupt als wirtschaftsschwach bezeichnet werden. Diese Feststellung gilt nur für die obersteirischen Bezirke Bad Aussee (548 Einpendler), Gröbming (378 Einpendler) und Mariazell (338 Einpendler) mit der Einschränkung, daß zumindest einige Gemeinden höhere Einpendlerzahlen aufweisen. In der Reihe der wirtschaftsschwächeren oder -schwachen Gerichtsbezirke seien in erster Linie Vörs (98 Einpendler), Oberwölz (112 Einpendler), Friedberg (180 Einpendler) und Oberzeiring (182 Einpendler) genannt. Sie sowie die Gerichtsbezirke Mureck, Radkersburg und Kirchbach faßt die allgemeine Landesplanung als wirtschaftliche Notstandsgebiete zusammen. Ausgehend von der Überlegung, daß Großbetriebe, die einen entsprechenden Stamm von Spezialarbeitern benötigen, sehr weit ausgreifen müssen, um ihr Arbeiterbedürfnis befriedigen zu können, lassen sich unschwer Parallelen zwischen den gerichtsbezirkweisen Einpendlerergebnissen und der speziellen Schwerpunktbildung der Industrie feststellen. Die Betriebe mit über 500 Arbeitern und Angestellten verteilen sich der Zahl nach auf die Gerichtsbezirke folgendermaßen: der Bezirk Graz-Stadt zählt 8, die Bezirke Bruck an der Mur, Leoben, Voitsberg zählen je 5 Großbetriebe, der Bezirk Judenburg, Weiz, Graz-Umgebung, Kindberg, Knittelfeld, Mürzzuschlag, Deutschlandsberg, Liezen und Hartberg registriert je einen Großbetrieb mit mehr als 500 Belegschaftsmitgliedern. Damit wird nicht nur die schon getroffene Feststellung von der Erhöhung der Einpendlerzahl durch Großbetriebe bekräftigt, sondern auch die Reihenfolge innerhalb der führenden Einpendlerbezirke wiederholt. Um den wirtschaftlichen Status der Gerichtsbezirke zu kennzeichnen, genügt es meines Erachtens nicht, bloß von der Einpendlerzahl ausgehend Überlegungen anzustellen. Wichtiger erscheint mir die Frage, wieviele Gemeinden der einzelnen Gerichtsbezirke überhaupt keine Einpendler melden konnten. Gemeinden ohne Einpendler sind ein Beweis dafür, daß hier weder Industrie noch Gewerbe über die lokale Bedeutung hinausgehen oder sonstige Verdienstmöglichkeiten vorhanden sind. Es gibt demnach keinen Arbeitsplatz für einen von außen Kommenden. Mit Graz-Stadt gemeinsam konnten 8 Gerichtsbezirke eruiert werden, deren sämtliche Gemeinden Einpendler genannt haben. Es handelt sich um folgende: Kindberg, Mürzzuschlag, Eisenerz, Birkfeld, Mariazell und Oberzeiring. Je eine Gemeinde ohne Einpendler meldeten die Gerichtsbezirke Bruck an der Mur, Leoben, Liezen, Knittelfeld, Rottenmann, Bad Aussee, Gröbming, St. Gallen und Schlading. Den erwähnten relativ günstig gestellten Gerichtsbezirken — Oberzeiring fügt sich nicht ganz in das gewonnene Bild, es sind nämlich zwei Gemeinden

mit minimaler Arbeiterwanderung darunter — stehen solche gegenüber, die eine Vielzahl von Gemeinden ohne Einpendlerangaben. Dazu gehören z. B. Mureck mit 22 Gemeinden, davon haben 9 ein Gewerbesteueraufkommen unter S 1000 (die Gemeinden Bierbaum am Auersbach, Krobathen, Kronnersdorf, Oberrakitsch, Schrötten bei Deutsch-Goritz sogar null S. Gewerbesteuer), Leibnitz mit 18 Gemeinden, davon 9 unter S 1000 Gewerbesteuer (die Gemeinden Altenberg, Brünngraben, Marchtring, Oberfahrenbach, Sulztal null S Gewerbesteuer). Weiters sind Fürstenfeld mit 17 Gemeinden (davon 16 unter S 1000 Gewerbesteuer), Feldbach, Deutschlandsberg, Stainz und Pöllau mit je 13 Gemeinden ohne Einpendler zu nennen. In der gesamten Steiermark gibt es 249 Gemeinden ohne Einpendler, das sind immerhin 30 Prozent.

Abschließend folgt die Tabelle jener Gemeinden ohne Einpendler, die nur ein geringes Gewerbesteueraufkommen ausweisen:

Tabelle 3: *Gemeinden ohne Einpendler und deren Gewerbesteueraufkommen:* ¹⁾

Gerichtsbezirke	Zahl d. Gemeinden unter 1000.— S Gewerbesteuer	Gerichtsbezirke	Zahl d. Gemeinden unter S 1000.— Gewerbesteuer
1. Graz-Stadt	0	22. Eisenerz	0
2. Bruck an der Mur	0	23. Stainz	10
3. Leoben	1	27. Birkfeld	3
4. Voitsberg	2	26. Mureck	0
5. Judenburg	3	25. Bad Aussee	9
6. Weiz	0	24. Neumarkt	0
7. Graz-Umgebung	1	28. Murau	5
8. Kindberg	0	29. Radkersburg	9
9. Feldbach	5	30. Wildon	1
10. Leibnitz	9	31. Fehring	5
11. Knittelfeld	0	32. Gröbming	0
12. Mürzzuschlag	0	33. Pöllau	7
13. Deutschlandsberg	9	34. Mariazell	0
14. Liezen	0	35. Kirchbach	3
15. Hartberg	8	36. St. Gallen	0
16. Frohnleiten	1	37. Schladming	0
17. Gleisdorf	7	38. Arnfels	1
18. Rottenmann	0	39. Oberzeiring	0
19. Eibiswald	2	40. Friedberg	1
20. Irnding	0	41. Oberwölz	1
21. Fürstenfeld	16	42. Vorau	1

Einpendlerzentren: Die Arbeiterwanderung spielt bei der Typisierung einer geschlossenen Siedlung als zentraler Ort und der Festlegung dessen Einflusssphäre eine wesentliche Rolle. Es ist zwar nicht meine Aufgabe, in den Fragenkomplex der zentralen Funktionen einzudringen. Dennoch scheint mir die wissenschaftliche Fragestellung — der allerdings nur in gedrängter Form nachgegangen werden kann — wichtig: läßt sich über die tabellarische Gesamtschau und die Einordnung der geschlossenen Siedlungen der Steiermark in bestimmte Einpendler-Größengruppen hinaus ein Einblick in den räumlich-geographischen, besonders wirtschaftlichen Wettbewerb der Siedlungen gewinnen?

¹⁾ Vgl. LEITNER, Wilhelm, Das Steueraufkommen der steir. Gemeinden, Stmk.-Atlas, 1963.

Im folgenden sollen die geschlossenen Siedlungen der Steiermark auf Grund der gemeldeten bzw. errechneten Einpendlerzahl klassifiziert werden, wobei ich aber bewußt Abstand nehme von Funktionsbezeichnungen wie „über- und untergeordnete zentrale Orte“ oder von einer Schematisierung in „Orte erster, zweiter und dritter Ordnung“ u. ä. Dabei beschränke ich mich auf 18 Gruppen, die von der niedrigsten Stufe mit 1—5 Einpendlern bis zur Stufe Graz-Stadt mit 19.411 Einpendlern reichen.

Tabelle 4: Einpendlerzentren (Anzahl der geschlossenen Siedlungen mit entsprechender Einpendlerzahl):

Zahl	Bezirkshauptmannschaften	Einpendler																	Zi. d. geschl. Siedlung. m. u. 300 Einpendlern							
		1—5	6—10	11—20	21—30	31—50	51—70	71—100	101—051	151—200	201—300	301—500	501—700	701—1000	1001—2000	2317—1372	3600	4508		19411						
1.	Graz-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
2.	Bruck/Mur	14	5	1	4	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3.	Leoben	8	1	2	1	3	2	1	1	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	
4.	Liezen	4	—	—	3	2	1	2	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
5.	Weiz	14	10	8	7	5	1	3	—	4	3	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
6.	Mürzschl.	36	11	9	4	3	2	2	1	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
7.	Graz-Ug.	2	—	4	2	1	1	1	—	—	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
8.	Voitsberg	27	10	11	5	1	5	3	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
9.	Judenburg	17	—	4	1	—	3	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
10.	Dtschlb.	7	8	3	3	1	2	2	2	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
11.	Feldbach	37	15	8	4	6	3	1	2	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
12.	Leibnitz	29	11	6	2	1	3	2	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
13.	Hartberg	24	10	6	3	7	1	1	2	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
14.	Knittelf.	24	6	5	4	2	2	—	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
15.	Murau	5	2	2	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
16.	Radkersb.	16	4	6	2	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17.	Fürstenf.	19	10	5	3	3	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		283	105	80	49	37	29	20	21	12	17	13	7	6	7	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	137

1. Geschlossene Siedlungen mit 1—5 Einpendlern:

Dazu gehören 283, d. s. 41 Prozent aller Einpendlerzentren. Auf die Obersteiermark entfallen dabei 46 Orte. In der Regel handelt es sich um Großweiler oder kleine Dörfer, die keine Industrie besitzen. 60 Prozent dieser kleinsten Einpendlersiedlungen haben ein Gewerbesteueraufkommen unter S 10.000. Die Dörfer Zelting und Pölten (beide Bezirk Radkersburg), Kornriegl (Bezirk Deutschlandsberg) und der Großweiler Flamberg (Bezirk Leibnitz) sind ohne Gewerbesteuer. Bei den Einpendlern handelt es sich um landwirtschaftliche Arbeiter. Das Dorf Oedt bei Feldbach, das eine Ziegelei unterhält, und die Bergbausiedlung Kaisersberg bei St. Michael (Graphit) wurden ebenfalls in die niedrigste Größenordnung eingereiht.

2. Geschlossene Siedlungen mit 6—10 Einpendlern:

Die nächsthöhere Gruppe weist zusammen 105 Orte auf, ihr entsprechen 14 Prozent der steirischen Siedlungen. Hier treten bereits selten Weiler, dagegen meist größere Dörfer auf. Eine Industrie gibt es allerdings nur im Markt Burgau, Bezirk Fürstenfeld (Gerberei, Bleicherei der Fa. Borckenstein). Im allgemeinen findet man in den Siedlungen der festgelegten Kategorie gewerbliche Unternehmungen, die eben schon eine höhere Einpendlertätigkeit hervorrufen. Das Gewerbesteueraufkommen schwankt zwischen S 20.000 und S 412.000 (Dorf Landl, Bezirk Liezen). Als Ausnahme gelten die Dörfer Sichelndorf und Pridahof, beide Bezirk Radkersburg, mit null S Gewerbesteuer. Deren Einpendler sind vornehmlich in der Landwirtschaft beschäftigt.

3. Geschlossene Siedlungen mit 11—20 Einpendlern:

Für die gewählte Stufe wurden 80 Orte, das ergibt 12 Prozent, errechnet. Die Hauptmasse stellen wiederum die Dörfer, doch sind darunter auch schon kleine Märkte und die Stadt Oberwölz (20 Einpendler). Das Gewerbesteueraufkommen hält sich zwischen S 50.000 und S 188.000 (Dorf Stadl an der Mur, Bezirk Murau). Nirgendwo findet sich Industrie, die über lokale Bedeutung hinauswüchse. Auch das Dorf Tillmitsch, Bezirk Leibnitz, mit Munitionsfabrik und Ziegelei, bildet keine Ausnahme.

4. Geschlossene Siedlungen mit 21—30 Einpendlern:

In der erwähnten Größenordnung sind 49 Orte, d. s. 7 Prozent aller Einpendlerzentren, vertreten. Darunter scheint keine städtische Siedlung auf. Das höchste Gewerbesteueraufkommen hat das Dorf Allersdorf bei Judenburg mit S 266.000. In der ebenfalls noch industrielozen Gruppe wurden nur Dörfer mit Ziegeleien festgestellt, z. B. Wundschuh (Bezirk Graz-Umgebung) und Oberhaag (Bezirk Leibnitz). Das Dorf Klöch (Bezirk Radkersburg) besitzt ein Basaltsteinwerk.

5. Geschlossene Siedlungen mit 31—50 Einpendlern:

Nach diesem Einteilungsprinzip scheinen 37 Orte auf, die 5 Prozent der gesamten Einpendlersiedlungen ausmachen. Dabei handelt es sich bereits um wirtschaftsstärkere Zentren, was in kleinen und mittleren Industrie- und diversen Montanbetrieben zum Ausdruck kommt. Das Gewerbesteueraufkommen liegt im Durchschnitt über S 200.000. Erwähnenswert sind: der Markt Haus (Bezirk Liezen) mit einem Elektrobetrieb der Fa. Elin-Union, der Markt Pinggau (Bezirk Hartberg) mit Metallwarenerzeugung und Sägewerk, die Dörfer Lannach (Bezirk Deutschlandsberg) mit pharmazeutischer Industrie und Tonwarenproduktion, Koglhof (Bezirk Weiz) mit einer Spezialpappenfabrik, Gußwerk (Bezirk Bruck an der Mur) mit Holzstoff- und Pappenerzeugung und einem Sägewerk, ferner Siedlungen, die zu Bergbauen in Beziehung stehen, wie Ratten, Bezirk Weiz (Braunkohle), Lassing, Bezirk Liezen (Magnesit, Talk), Kraubath, Bezirk Leoben (Magnesit), Mautern, Bezirk Leoben (Talk), ferner einem Sägewerk, St. Kathrein an der Laming, Bezirk Bruck an der Mur (Magnesit) und Weitenndorf, Bezirk Leibnitz (Basalt), sowie in Weißenegg eine Portlandzementfabrik.

6. Geschlossene Siedlungen mit 51—70 Einpendlern:

Die Wirtschaftsstruktur der 29 Orte (4 Prozent) der Größenordnung zeigt im Vergleich mit der vorgenannten Gruppe nur einen geringen Unterschied. Im Gewerbesteueraufkommen besteht allerdings eine große Diskrepanz zwischen dem Dorf Gams bei Frauental, Bezirk Deutschlandsberg (Stainzerplattenerzeugung), mit 32.000 Schilling und Hohentauern, z. T. Wohnort der Bergbauarbeiter von Sunk bei Trieben (Magnesit) mit 782.000 Schilling. Zu den hier eingestufteten Bergbausiedlungen gehören ferner Pöfing-Brunn, Bezirk Deutschlandsberg (Braunkohle), Radmer, Bezirk Leoben (Eisenerz), St. Lorenzen bei Knittelfeld als Bahnstation für den Zielort Preg (Hartgesteinwerke). Weitere Siedlungen verdanken ihre Einpendler den industriellen Klein- und Mittelbetrieben, z. B. die Dörfer Lafnitz, Bezirk Hartberg (2 Webereien), Fernitz bei Graz einem Säge- und Parkettwerk und Neuberg an der Mürz, Bezirk Mürzzuschlag, einem Sägewerk.

Des Platzmangels wegen beschränke ich mich nun bei der Besprechung der folgenden Größenordnungen auf die Nennung der interessantesten Siedlungen unter Berücksichtigung der für das Einpendeln wichtigen Industrien.

7. Geschlossene Siedlungen mit 71—100 Einpendlern:

Es werden angeführt: die Märkte Anger, Bezirk Weiz (Sägewerke und Matratzenfabrik), Unzmarkt, Bezirk Judenburg (Sägewerk) und Kalwang, Bezirk Leoben (Holzindustrie „Homogen“), ferner die Dörfer Fischbach, Bezirk Weiz (Sägewerk und Kistenfabrik), Judendorf-Straßengel, Bezirk Graz-Umgebung (Schuhfabrik und Ziegelwerk), Guggenbach, Bezirk Graz-Umgebung (Papierfabrik), Breitenau, Bezirk Bruck an der Mur (Magnesitbergbau mit dem höchsten Gewerbesteueraufkommen der Gruppe mit 2,7 Mill. Schilling) und Mühlendorf, Bezirk Feldbach (Basalt- und Hartgesteinwerke).

8. Geschlossene Siedlungen mit 101—150 Einpendlern:

Es sind zu nennen: die Märkte Ehrenhausen, Bezirk Leibnitz (Gemüsekonserven und Sägewerk), Mureck, Bezirk Radkersburg (Eisengießerei, Gerberei, Edelbranntweine), St. Lambrecht, Bezirk Murau (Dynamitfabrik „Nobel“, Sankt Lambrecht hält auch das höchste Steueraufkommen mit 2,7 Mill. Schilling), Schwanberg, Bezirk Deutschlandsberg (Metallhütte, Holzschleiferei), Birkfeld, Bezirk Weiz (Weberei, Färberei und Sägewerk), die Dörfer Wagna, Bezirk Leibnitz (Ziegelei), Neudau, Bezirk Hartberg (Baumwollweberei und Spinnerei der Firma Borckenstein, Ziegelei), Stubenberg, Bezirk Hartberg (Granitsteinbruch), Werndorf, Bezirk Graz-Umgebung (Isovolta, Vianova-Kunstharz, Plantol-Klebstoff), St. Peter-Freienstein, Bezirk Leoben (Quarzsteinbruch).

9. Geschlossene Siedlungen mit 151—200 Einpendlern:

Die Gruppe umfaßt: die Stadt Schladming (Lodenerzeugung, Säge- und Spaltwerk, Brauerei), die Märkte Passail, Bezirk Weiz (Gewerbe und Möbelerzeugung), Pischelsdorf, Bezirk Weiz (Schuhfabrik, Ziegelei), Wies, Bezirk Deutschlandsberg (Gewerbe), Pöllau, Bezirk Hartberg (Lodenerzeugung, Strickwolle, Ziegelei), die Dörfer Pöls, Bezirk Judenburg (Papier-, Zellulosefabrik), Weißenbach an der Enns, Bezirk Liezen (Zellstoff- und Hefefabrik), Grundsee, Bezirk Liezen (Gipssteinbruch), Unterpremstätten, Bezirk Graz-Umgebung (Falzriegelwerk).

10. Geschlossene Siedlungen mit 201—300 Einpendlern:

Zur Größenordnung zählen: die Städte Radkersburg (Alu-Geschirr, Kleiderfabrik), Murau (Säge- und Holzwerk, Schwarzenbergsche Forstdirektion, Eisen- und Stahlverarbeitungsgesellschaft, Bierbrauerei), Mariazell, Bezirk Bruck an der Mur (Fremdenverkehrsbetriebe), die Märkte Wildon, Bezirk Leibnitz (Pappfabrik, Kunstmühle, Kunststoffwerk), Gratwein, Bezirk Graz-Umgebung (Furnierwerk, Lederwarenerzeugung), Krieglach, Bezirk Mürzzuschlag (Walzwerk der ÖAMG, Dampfsägewerk), Neumarkt, Bezirk Murau (Sägewerk), Gröbming, Bezirk Liezen (Käseereibetriebe, Gerberei), Bad Aussee, Bezirk Liezen (Kurbetriebe, Saline), die Dörfer Retznei, Bezirk Leibnitz (Perlmoser Zementfabrik), Kalsdorf, Bezirk Graz-Umgebung (Eisenwaren der Firma Lapp-Finze), St. Marein im Mürztal, Bezirk Bruck an der Mur (Holzindustrie, Holzimprägnierung), Veitsch, Bezirk Mürzzuschlag (Magnesitbergbau), Mitterdorf, Bezirk Mürzzuschlag (Eisenwerk Breitenfeld), Niklasdorf, Bezirk Leoben (Zellulose- und Papierfabrik), Fohnsdorf, Bezirk Judenburg (Braunkohlenbergbaue und kalorisches Kraftwerk), Selzthal, Bezirk Liezen (Verkehrsknotenpunkt).

11. Geschlossene Siedlungen mit 301—500 Einpendlern:

Es sind dies: die Städte Rottenmann, Bezirk Liezen („Palten-Stahl“-Firma Bauknecht, Röhrenwerke, Nähmaschinen), Deutschlandsberg (Zündhölzer „Solo“, Schuhfabrik, Sägewerk), Fehring, Bezirk Feldbach (Leca-Werk, Blähtone, Ziegelei), die Märkte Trofaiach, Bezirk Leoben (Waschmaschinen „Sonnenwerk“, Margarine-Erzeugung), Peggau, Bezirk Graz-Umgebung (Zementwerk Kern, Zement- und Kalkwerke MM, Sägewerk, Aga-Gaserzeugung), Stainz, Bezirk Deutschlandsberg (Textilien), die Dörfer Thörl, Bezirk Bruck an der Mur (Draht- und Walzwerk Pengg, Drahtgewebe Fichtenbauer), Pernegg, Bezirk Bruck an der Mur (Holzindustrie, Likörherzeugung, kalorisches Kraftwerk), die Industriesiedlungen: Rosenthal, Bezirk Voitsberg (Braunkohlenbergbaue) und Trieben, Bezirk Liezen (Magnesitbergbau), der Kurort Bad Gleichenberg, Bezirk Feldbach (Kurbetriebe).

12. Geschlossene Siedlungen mit 501—700 Einpendlern:

Zugeordnet werden: die Städte Fürstenfeld (Tabakfabrik, Seifenwerk, Wäsche- und Steppdeckenerzeugung) und Eisenerz, Bezirk Leoben (Eisenerzbergbau), die Märkte Frohnleiten, Bezirk Graz-Umgebung (Papierfabrik Schweizer, Papier- und Pappenerzeugung MM, Forstdirektion MM) und Bärnbach, Bezirk Voitsberg (Ziegelei), die Dörfer Wartberg, Bezirk Mürzzuschlag (Landmaschinen „Vogel und Noot“), Stainach, Bezirk Liezen (Großmolkerei „Landgenossenschaft Ennstal“) und Frauental, Bezirk Deutschlandsberg (Porzellanisolatoren „Ingen“).

13. Geschlossene Siedlungen mit 701—1000 Einpendlern:

Hierher gehören: die Städte Hartberg (Korsetzherzeugung, optische Fabrik, Ziegelei) und Gleisdorf, Bezirk Weiz (Stahlbau Binder, Betonsteinwerk, „Steirerobst“), die Märkte Kindberg, Bezirk Mürzzuschlag (Walzwerk d. Alpine Montangesellschaft), Gratkorn, Bezirk Graz-Umgebung (Papierfabrik) und Köflach, Bezirk Voitsberg (Glaserzeugung, Schuhfabrik, Isolatoren, Formenfabrik, Säge-

werk, Braunkohlezentralsortierung) und das Dorf Zeltweg, Bezirk Judenburg (Maschinenfabrik und Natronpapierindustrie).

14. Geschlossene Siedlungen mit 1.000—2.000 Einpendlern:

Die Kategorie weist nur mehr Städte auf, nämlich: Leibnitz (Fahrzeugteile, Schuhindustrie), Feldbach (Maschinenfabrik, „Landgenossenschaft Raabtal“, Merinopelzveredelung, Kunstmühle), Voitsberg (Oberglas, Glasveredelung, Pumpenfabrik, Schlackensteinwerk, Milchring, Dampfkraftwerke), Mürrzusschlag (Edelstahlwerk in Hönigsberg, Feilenfabrik, Holzindustrie), Knittelfeld („Vereinigte Emaillierwerke, Lampen- und Metallwarenfabrikations-A.-G. Austria“, ÖBB-Hauptwerkstätte, Sägewerksmaschinen, Großmolkerei), Judenburg („Steirische Gußstahl-A.-G.“, Stein- und Sägewerksbetriebe) und Liezen („Hütte Liezen“-Teilbetrieb d. VOEST, Schafwollwaren).

15. Die Städte Weiz mit 2.317 Einpendlern (Elektroindustrie „Elin-Union“, Gerberei, Hammerwerke, Holzmassenartikel, Ziegelei) und Bruck an der Mur mit 2.372 Einpendlern („Mürztaler Holzstoff- und Papierfabrik“, Kabel-, Stahl- und Kupferwerk, Eisenfabrik).

16. Die Stadt Kapfenberg mit 3.600 Einpendlern (Edelstahlwerk „Böhler“, mit Teilbetrieb in Deuchendorf, „Steir. Chemie A.-G.“, Papierfabrik, Maschinen- und Apparatebau in Hafendorf, Großmolkerei „Landforst“ und Sägewerk).

17. Die Stadt Leoben mit 4.508 Einpendlern (Eisen- und Stahlhütte Donawitz der Alpine Montan-Gesellschaft, Glanzkohlenbergbau Seegraben, Zellulosefabrik Hinterberg, Novopan-Holzplatten und Sägewerk, Ziegelei, Bierbrauerei in Göß).

18. Graz-Stadt mit 19.411 Einpendlern. In der Landeshauptstadt dominieren die Klein- und Mittelbetriebe. Über 1.000 Belegschaftsmitglieder zählen nur die Steyr-Daimler-Puch-A.-G., die Simmering-Graz-Pauker-Werke, die Schuhfabrik „Humanic“ und die Maschinenfabrik Andritz. Typisch für Graz ist die kleingewerbliche Struktur. Mehr als 80 Prozent aller Betriebe haben weniger als 10 Dienstnehmer. So nimmt auch die Sparte „Handel“ mit 4.063 Betrieben eine überragende Stellung ein. Es folgen das Hotel-, Gast- und Schankgewerbe mit 899 Betrieben und 898 Unternehmungen der Bekleidungsindustrie. Für das Einpendeln bedeutungsvoll sind ferner: Waagner-Biro-Brückenbau, Hutter und Schrantz, Gießereien Zirl und Juhasz, Maschinenfabrik Baumgartner, Norikumwerke Cles, Ventilfabrik „Ventrix“, Rechenmaschinen Knotz, „Grazer Glasfabrik, Papierfabrik Arland, Seifenfabrik Lettner, Brauereien Reininghaus und Puntigam u. v. a. m.²⁾

Auspender: Um eine richtige Vorstellung vom steirischen Arbeiterverkehr zu bekommen, sei in einem eigenen Abschnitt auf die *Auspenderbewegung* der steirischen Verwaltungseinheiten hingewiesen.

²⁾ Aus: „Bevölkerungs- und wirtschaftspolitische Struktur der Landeshauptstadt Graz“, Graz — 1962. Darüber hinaus wurden die einzelnen steir. Gewerbe- und Industrieangaben dem „Industrie-Kompaß 1962“ entnommen.

Tabelle 5: Auspendler nach Bezirkshauptmannschaften

Bezirkshauptmannschaften	Anzahl der Auspendler	Prozent
1. Graz-Umgebung	14.193	17,7
2. Weiz	6.835	8,5
3. Leibnitz	6.506	7,9
4. Leoben	6.393	7,8
5. Bruck an der Mur	6.080	7,4
6. Deutschlandsberg	5.863	7,3
7. Liezen	5.423	6,8
8. Feldbach	5.096	6,4
9. Voitsberg	4.697	5,2
10. Hartberg	4.060	4,9
11. Mürzzuschlag	4.010	4,8
12. Judenburg	3.358	4,4
13. Knittelfeld	2.222	2,9
14. Murau	1.960	2,5
15. Radkersburg	1.831	2,3
16. Fürstenfeld	1.427	1,8
17. Graz-Stadt	1.393	1,6
	81.347	100,0
davon: Obersteiermark	29.446	36,0
Mittelsteiermark	51.901	64,0
	81.346	100,0

Die Auswertung und Deutung der festgestellten Ergebnisse ist recht schwierig, weil verschiedene Faktoren beim Zustandekommen der Auspendlerwerte zusammenwirken. Folgende Beispiele sollen dies illustrieren:

Graz-Umgebung führt mit 14.193 Auspendlern, d. s. 17,7 Prozent, ganz überragend die Rangliste der steirischen Bezirkshauptmannschaften an, was durch die große Anziehungskraft der Landeshauptstadt verständlich wird. Weiz (6.835 Auspendler) und Leibnitz (6.506 Auspendler) folgen an zweiter und dritter Stelle. Bei den letztgenannten Bezirkshauptmannschaften kann man einerseits noch genau die Beeinflussung durch die steirische Metropole erkennen und fixieren, andererseits sind auch eigene größere Industrien Motor der ganzen Bewegung. Leoben (6.393) und Bruck an der Mur (6.080 Auspendler) liegen an vierter und fünfter Position. Ihre Schwerindustrien ziehen aus der gesamten Steiermark Arbeitnehmer an, rufen aber auch innerhalb der eigenen Bezirkshauptmannschaft einen intensiven Auspendlerverkehr, vor allem auf kurze Distanzen, hervor. Murau (1.831), Radkersburg (1.801) und Fürstenfeld (1.427) zählen relativ wenig Auspendler. Das hängt damit zusammen, daß sich Industriearmut mit Industrieferne verbindet. Im allgemeinen gesehen, stellt jedoch die Mittelsteiermark das Gros der Auspendler (59.901) mit 64 Prozent gegenüber der alpinen Steiermark (29.446), die 36 Prozent in sich zu vereinen vermag.

Geht man, um ein klareres Bild zu erhalten, zu den kleineren Verwaltungseinheiten, den Gerichtsbezirken, über, scheint deren Zusammenstellung völlig durcheinander geraten zu sein. Gerichtsbezirke der Ober- und Mittelsteiermark, der intramontanen Becken und Talschaften und des Flach- und Hügellandes wechseln in bunter Aufeinanderfolge. Doch auch hier wird in das scheinbare Chaos System gebracht, wenn man die von den Arbeitnehmern zurückzulegenden Entfernungen zwischen Wohn- und Betriebsgemeinde ins Kalkül zieht. Da-

Tabelle 6: Auspendler nach Gerichtsbezirken:

Gerichtsbezirke	Zahl der Auspendler	Durchschnitt pro Gemeinde	Zl. d. Gem. m. üb. 100Ausp.proGem.
1. Graz-Umgebung	12.304	246	37
2. Leoben	6.045	377	12
3. Bruck an der Mur	5.701	316	13
4. Voitsberg	4.697	117	15
5. Leibnitz	4.079	95	11
6. Feldbach	3.063	69	9
7. Judenburg	2.927	104	10
8. Weiz	2.703	93	7
9. Gleisdorf	2.692	75	7
10. Deutschlandsberg	2.479	63	8
11. Kindberg	2.291	286	7
12. Knittelfeld	2.222	158	7
13. Frohnleiten	1.889	149	7
14. Stainz	1.783	49	2
15. Mürzzuschlag	1.719	214	4
16. Hartberg	1.711	39	3
17. Eibiswald	1.601	80	5
18. Wildon	1.533	63	2
19. Birkfeld	1.440	84	4
20. Fürstenfeld	1.427	33	2
21. Graz-Stadt	1.393	87	1
22. Fehring	1.229	61	3
23. Mureck	1.094	24	2
24. Irdning	1.089	108	6
25. Rottenmann	1.045	130	5
26. Friedberg	967	107	5
27. Liezen	933	133	5
28. Arnfels	894	81	3
29. Neumarkt	879	31	2
30. Kirchbach	804	38	1
31. Radkersburg	737	16	2
32. Bad Aussee	728	145	3
33. Murau	723	36	1
34. Vorau	691	62	2
35. Pöllau	691	32	0
36. Gröbming	610	67	1
37. St. Gallen	535	76	2
38. Schladming	483	69	2
39. Oberzeiring	431	61	1
40. Mariazell	379	94	1
41. Oberwölz	358	39	0
42. Eisenerz	348	116	1
	81.347	Landesdurchschnitt 96	227

bei nimmt die Intensität des Auspendelns durchaus nicht proportional der Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsstätte zu — bzw. ab. So sind die hohen Auspendlerzahlen der ersten zwölf Gerichtsbezirke [von Graz-Umgebung (12.304) bis Knittelfeld 2.222] dadurch verständlich, daß zusätzlich zu den be-

zirkseigenen Betrieben, die einen starken Naharbeiterverkehr erwecken, noch Industrien (oder andere Erwerbsmöglichkeiten) des Nachbarbezirkes — die Entfernungen gehen bei den Tagespendlern nicht über höchstens 50 km hinaus — sich bemerkbar machen. Beispielsweise zieht es viele Arbeiter und Angestellte des Bezirkes Knittelfeld in die Montan- und Industriezentren des Bezirkes Judenburg, z. T. sogar nach Leoben. Kindbergs Arbeitnehmer tendieren auch nach Mürzzuschlag und Bruck an der Mur (Kapfenberg). Die Bezirke Deutschlandsberg, Gleisdorf und Weiz sind wiederum über die Arbeitsmöglichkeiten des Heimatbezirkes hinaus auf die Landeshauptstadt ausgerichtet. Judenburg und Knittelfeld, desgleichen Leoben und Bruck an der Mur zeigen starke Wechselbeziehungen. Die Bezirke Feldbach, Leibnitz und sogar Voitsberg, der eine mehr, der andere weniger, stehen in Abhängigkeit von Graz. Die zweite Gruppe umfaßt die Gerichtsbezirke 13—25 [Frohnleiten (1889) bis Rottenmann 1.045 Auspendler], bei denen — Graz-Stadt ausgenommen — sich schon die ungünstigere Verkehrslage auswirkt. Die Entfernungen zu den Arbeitsstätten oder Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten sind größer. Die Zahl der Wochenpendler nimmt zu. Bei der letzten Gruppe [Friedberg (967) bis Eisenerz 348 Auspendler] sind die Gründe der geringen, ja sehr geringen Arbeiterwanderung vielgestaltig. Hauptursachen sind zweifelsohne die Industriearmut und Industrieferne. Diese Feststellung gilt für alle Bezirke des unteren Drittels der Tabelle, selbst für Liezen, wo eben nur ein großer Industriebetrieb aufscheint. Im Bezirk Eisenerz findet die traditionsgebundene Bevölkerung seit eh und je Arbeit am Erzberg. Allein, nicht nur die ungesunde Ballung der steirischen Industrie in der Mur-Mürzfurche (Judenburg bis Mürzzuschlag), im Murchbruch von Frohnleiten bis Graz, in der Landeshauptstadt selbst, im südlichen Grazer Feld, ferner in der Köflacher Bucht und die damit in Verbindung stehende — von den Wohnbezirken aus gesehene — schlechte Erreichbarkeit soll besonders unterstrichen werden, sondern es gibt einzelne Gerichtsbezirke, wo die Initialzündung des Pendelwesens noch gar nicht erfolgte. Wie wäre es sonst möglich, daß z. B. der Bezirk Radkersburg nur 16 Auspendler pro Gemeinde, der Bezirk Mureck 24, Neumarkt 31, Pöllau 32, Fürstenfeld 33, Murau 36, Kirchbach 38 oder der Bezirk Oberwölz nur 39 Auspendler pro Gemeinde melden konnte. Bei neuen Industrie Gründungen wäre es daher meines Erachtens genau so wichtig, Betriebe in Gegenden zu errichten, die nur eine geringe Auspendlertätigkeit vermelden, denn dort gibt es noch ein echtes Arbeiterreservoir.

Um nun auf die Besprechung der Gemeinden überzugehen und dabei doch eine gewisse Vollständigkeit zu gewährleisten, werden die steirischen Gemeinden nach ihrer *Auspendlerkapazität* in 15 Gruppen zusammengefaßt, die sich wiederum von 1—5 Auspendlern bis Trofaiach mit 1.855 Auspendlern erstrecken.

1. 1—5 Auspendler pro Gemeinde:

Es handelt sich um 17 Gemeinden, deren nur 2 (Donnersbachwald, Bezirk Liezen, und Triebendorf, Bezirk Murau) der Obersteiermark angehören. Sechs stammen aus dem Murecker- und Radkersburger Feld, 3 aus der Fürstenfelder Gegend. Vier sind als reine Gebirgsgemeinden anzusprechen, in denen eine sehr geringe Bevölkerungsdichte gegeben ist und von einem Bevölkerungsdruck demnach nicht gesprochen werden kann. Die Landschaftsdichte schwankt hier zwischen 30 und 90 Bewohnern pro qkm.³⁾ Der Anteil der land- und forstwirtschaft-

³⁾ LEITNER, Wilhelm. Die Verteilung der Bevölkerung nach natürlichen Landschaften in der Steiermark, Mitt. Geogr. Ges. Wien, 1959, S. 72-85.

schaftlichen Bevölkerung liegt zwischen 70 und 77 Prozent, der prozentuelle Anteil der Auspendler an den Berufstätigen unter 5 Prozent.

2. 6—10 Auspendler pro Gemeinde:

Hiefür wurden 47 Gemeinden, davon 8 der Obersteiermark, gezählt. Fünf entfallen auf den Bezirk Murau. Erwähnenswert ist dabei St. Lambrecht, das durch seine Dynamitfabrik ausgelastet scheint. Auch Retznei, Bezirk Leibnitz, gehört in diese Größenordnung. Es zieht selbst 233 Einpendler an und kann daher in gewissem Sinne als autark gelten. Acht Gemeinden dieser Einstufung haben kein Gewerbesteueraufkommen, elf weitere unter 1000 Schilling. Auch hier hält die geringe Bevölkerungsdichte die Auspendlerzahl niedrig.

3. 11—20 Auspendler pro Gemeinde:

Dazu sind 107 Gemeinden, davon 10 der Obersteiermark, zu rechnen. Sie müssen größtenteils als reine Bergbauerngemeinden angesprochen werden, z. B. Gallmannsegg, Modriach, Hirscheegg-Piber im Voitsberger Bereich, u. a. m. Als Ausnahmen gelten Eisenerz und Radmer, die ihrerseits durch die Montanwirtschaft Pendler anziehen. In der Gemeinde Eisenerz macht z. B. der Anteil der Auspendler an den Berufstätigen nur 0,2 Prozent aus.

4. 21—30 Auspendler pro Gemeinde:

Von den 97 Gemeinden (16 der Obersteiermark) gehören viele dem ost- und weststeirischen Riedelland an. Auch Gleichenberg trifft man hier an, das seiner Kurbetriebe wegen eine weit höhere Einpendlerzahl (337) aufweist. Ferner gehören hierher: Breitenau und die Stadt Murau, die 293 Einpendler meldete.

5. 31—50 Auspendler pro Gemeinde:

Diese sowie die nächstfolgende Gruppe stellen das Hauptkontingent der gesamten steirischen Gemeinden im Auspendlerverkehr. Sie verteilen sich in der Überzahl auf das Hügelland der Grazer Bucht, u. a. gehören zum Bezirk Hartberg 13, zu Gleisdorf 12, Stainz 10, Weiz und Feldbach je 8 und Fehring 7 Gemeinden.

Die noch zu besprechenden Gruppen werden nur kurz behandelt, d. h. innerhalb dieser kommen bloß wichtige Gemeinden zur Sprache. In einer weiteren Veröffentlichung wird dann nicht nur die entsprechende Erklärung und Auswertung, sondern auch der von den steirischen Gemeinden ausstrahlende Berufsverkehr gebracht werden.

6. 51—70 Auspendler pro Gemeinde:

Unter den 110 Gemeinden (22 obersteirische) sind u. a. bemerkenswert: Pöllau, Bezirk Hartberg, Niklasdorf, Bezirk Leoben, Grundlsee, Bezirk Liezen, Mariazell, Bezirk Bruck an der Mur.

7. 71—100 Auspendler pro Gemeinde:

94 Gemeinden (29 obersteirische), darunter: Oberwölz-Stadt (das 80 Auspendler und nur 20 Einpendler vermerkt), Anger, Birkfeld, Passail, Ilz, Lannach, Weitendorf, Burgau und Neumarkt.

8. 101—150 Auspendler pro Gemeinde:

92 Gemeinden (28 der Obersteiermark). Interessant sind: Pöls ob Judenburg, Schwanberg, Stainz, Schladming, Altaussee, Liezen, Friedberg, Radkersburg, Mureck. Stark vertreten sind u. a. die Nachbargemeinden der Industriestädte Judenburg, Knittelfeld, Feldbach.

9. 151—200 Auspendler pro Gemeinde:

38 Gemeinden (15 obersteirische). Namhaft sind: in der alpinen Steiermark Irdning, Wörschach, Gaishorn und Landl, alle im Ennstal, St. Sebastian in der Mariazeller Paßlandschaft und Mitterndorf, ferner Zeltweg, Thörl bei Afenz und Wartberg im Mürztal. In diese Reihe gehören auch die Stadtgemeinde Weiz (vergleichsweise 2.170 Einpendler), dazu Köflach, Peggau bei Graz, Fürstenfeld und Voitsberg.

10. 201—300 Auspendler pro Gemeinde:

41 Gemeinden (16 in der alpinen Steiermark), z. B.: Mürrzuslag, Rottemann, Bad Aussee, Ratten bei Birkfeld, zahlreiche Gemeinden in Großstadtnähe von Graz, so: Fernitz, Werndorf, Unterpremstätten, Wildon, Pirka, Raaba, Thal, Weinitzen, Stattegg, Kainbach, Laßnitzhöhe, Kumberg und Frohnleiten.

11. 301—500 Auspendler pro Gemeinde:

29 Gemeinden (15 obersteirische). Wichtig sind: Deutschlandsberg, Pöfingbrunn, Leibnitz, Kindberg, Krieglach, Knittelfeld. Nach Graz tendieren: Hart bei St. Peter, Hitzendorf, Kalsdorf und Eisbach; nach Leoben — St. Stefan ob Leoben und Hafning.

12. 501—700 Auspendler pro Gemeinde:

12 Gemeinden (davon 5 der Obersteiermark) werden nun namentlich angeführt: Gleisdorf, Gossendorf, Bezirk Feldbach, Lieboch, Bärnbach bei Voitsberg, Judendorf-Straßengel, Gratkorn, Deutschfeistritz, St. Lorenzen im Mürztal, Langenwang, Vordernberg, St. Michael und Fohnsdorf.

13. 701—1000 Auspendler pro Gemeinde:

Das sind: Wagna bei Leibnitz, Feldkirchen bei Graz, Gratwein und St. Peter-Freienstein bei Leoben. Der prozentuelle Anteil der Auspendler an den Berufstätigen ist in dieser Gruppe unglaublich hoch und beträgt z. B. in St. Peter/Freienstein 98 Prozent.

14. 1027—1393 Auspendler pro Gemeinde:

Der Reihenfolge nach handelt es sich um: Kapfenberg mit 1.027 Auspendlern, Seiersberg bei Graz mit 1.162 Auspendlern, (d. s. 97 Prozent der berufstätigen Bevölkerung), Bruck an der Mur mit 1.212 Auspendlern, Graz-Stadt mit 1.393 Auspendlern.

15. Die höchste Stufe mit 1.855 Auspendlern pro Gemeinde hält Trofaiach, das fast als „Auspendlergemeinde“ für Leoben-Donawitz gilt.

Tabelle 7: Anzahl der Gemeinden mit entsprechender Auspendlerzahl:

Gerichtsbezirk	A u s p e n d l e r														
	1-5	6-10	11-20	21-30	31-50	51-70	71-100	101-150	151-200	201-300	301-500	501-700	701-1000	1027-1393	1855
1. Graz-Umgebung	—	—	—	1	2	3	7	10	3	11	5	4	2	1	—
2. Leoben	—	—	1	—	—	1	2	2	1	2	3	2	1	—	1
3. Bruck an der Mur	—	—	—	1	1	1	2	4	2	1	3	1	—	2	—
4. Voitsberg	1	—	4	3	6	9	2	4	5	2	3	1	—	—	—
5. Leibnitz	2	3	7	8	6	2	6	5	2	2	1	—	1	—	—
6. Feldbach	—	2	2	5	8	11	7	6	1	1	1	—	—	—	—
7. Judenburg	—	1	1	2	5	4	5	4	3	2	—	1	—	—	—
8. Weiz	—	—	1	—	8	4	8	3	2	1	1	—	—	—	—
9. Gleisdorf	—	—	1	5	12	9	2	5	—	1	—	1	—	—	—
10. Deutschlandsberg	3	1	12	8	3	2	2	3	2	2	1	—	—	—	—
11. Kindberg	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	4	—	—	—	—
12. Knittelfeld	—	—	—	—	2	—	5	2	—	2	3	—	—	—	—
13. Frohnleiten	—	—	1	2	2	—	—	3	1	1	1	1	—	—	—
14. Stainz	—	—	3	12	3	10	5	2	—	—	—	—	—	—	—
15. Mürzzuschlag	—	—	—	1	—	2	1	—	—	2	1	1	—	—	—
16. Hartberg	—	5	7	8	13	2	4	3	—	—	—	—	—	—	—
17. Eibiswald	—	—	3	2	3	4	2	2	1	1	1	—	—	—	—
18. Wildon	1	3	2	3	7	2	4	—	—	1	1	—	—	—	—
19. Birkfeld	—	1	1	2	1	2	5	3	1	1	—	—	—	—	—
20. Fürstenfeld	3	8	7	7	6	5	3	1	1	—	—	—	—	—	—
21. Graz-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
22. Fehring	—	—	—	1	7	8	1	3	—	—	—	—	—	—	—
23. Mureck	3	15	13	3	6	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
24. Irdning	1	—	—	—	2	1	—	3	2	1	—	—	—	—	—
25. Rottenmann	—	1	—	—	—	1	1	2	1	2	—	—	—	—	—
26. Friedberg	—	—	—	—	1	1	2	4	—	1	—	—	—	—	—
27. Liezen	—	—	1	1	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—
28. Arnfels	—	—	—	—	3	4	1	2	1	—	—	—	—	—	—
29. Neumarkt	—	1	2	2	5	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—
30. Kirchbach	—	1	7	3	5	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
31. Radkersburg	3	4	12	3	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
32. Bad Aussee	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
33. Murau	1	4	4	2	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—
34. Vorau	—	1	1	1	2	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—
35. Pöllau	—	—	7	3	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Gröbming	—	—	—	1	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
37. St. Gallen	—	—	—	—	2	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—
38. Schladming	—	1	—	1	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—
39. Oberzeiring	—	—	1	1	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
40. Mariazell	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
41. Oberwölz	—	—	1	3	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
42. Eisenerz	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—

Anschrift des Verfassers: Dr. Wilhelm LEITNER, Graz,
Jakob Redtenbachergasse 13.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [93_s](#)

Autor(en)/Author(s): Leitner Wilhelm

Artikel/Article: [Der Arbeiterverkehr in der Steiermark 47-62](#)